

Eingangslied: Lobe den Herren, o meine Seele!... (LKG 327,1-4)
 Lesung: 5Mose 4,23-31
 Gebet:

O Herr, barmherziger Gott: Höre unsere Gebete und zeige uns dafür, was dir gefällt; damit du uns geben kannst, worum wir dich bitten. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Graduallied: Treuer Wächter Israel' ... (LKG 266,1-6)
 Evangelium: Lukas 19,41-48
 v. der Predigt: Treuer Wächter Israel' ... (LKG 266,7-9+13)

Predigt:

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen!

„Über die Gaben des Geistes aber will ich euch, liebe Brüder, nicht in Unwissenheit lassen. (2) Ihr wisst: als ihr Heiden wart, zog es euch mit Macht zu den stummen Götzen. (3) Darum tue ich euch kund, dass niemand Jesus verflucht, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den Heiligen Geist. (4) Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. (5) Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. (6) Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. (7) In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller; (8) dem einen wird durch den Geist gegeben, von der Weisheit zu reden; dem andern wird gegeben, von der Erkenntnis zu reden, nach demselben Geist; (9) einem andern Glaube, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist; (10) einem andern die Kraft, Wunder zu tun; einem andern prophetische Rede; einem andern die Gabe, die Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Zungenrede; einem andern die Gabe, sie auszulegen. (11) Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist und teilt einem jeden das Seine zu, wie er will.“

Herr, segne dein Wort an unseren Herzen! Amen.

Liebe Gemeinde!

Wer wollte es bestreiten, die Schere zwischen arm und reich in unserem Land klafft immer mehr auseinander. So werden die Stimmen, die darauf aufmerksam machen, lauter und lauter. Auch in Kirchen und Gemeinden kann man den Unterschied recht deutlich sehen. Das aber ist nicht allein in Deutschland so, sondern wohl überall auf der Welt.

Von einem Reichtum ganz anderer Art schreibt der Apostel Paulus in unserem Predigttext. Versteht man ihn recht, so können wir eigentlich sagen, dass wenigstens alle rechtgläubigen Gemeinden auch reiche Gemeinden sind. Wo Gottes Wort seinem Willen gemäß verkündigt, die beiden Sakramente so verwaltet werden, wie es die Bibel lehrt und die Gemeinde auch sonst nach dem Wort des Allmächtigen handelt, da gibt es lauter reiche Glieder.

Hören wir daher heute:

Rechte Christen sind reiche Christen

1.) Sie haben alle die Gabe aller Gaben.

2.) Sie haben alle reichen Gewinn durch die Gaben.

1.) Alle rechten Christen haben die Gabe aller Gaben.

In Deutschland jammern viele Leute über ihre Armut. Dabei gilt wohl, was einmal ein Kabarettist äußerte: „Wir jammern, aber wir jammern auf hohem Niveau.“ Gewiss gibt es in unserem Land

auch tatsächlich Leute, die kein Dach über dem Kopf haben und die nicht wissen, was sie am nächsten Tag essen sollen. Doch die überwiegende Mehrheit der Sozialhilfeempfänger lebt in Steinhäusern. Etliche nennen einen Kühlschrank, Fernseher oder gar ein Auto ihr Eigen. Wie reich sind doch diese „Armen“ gegenüber zahlreichen Menschen in der so genannten 3.Welt! Wir merken, es kommt immer auf den Blickwinkel, auf das Gegenüber an, wenn man etwas beurteilen möchte.

Ganz ähnlich ist es auch mit dem Reichtum, von dem Paulus schreibt. Wie herrlich und kostbar die Gabe aller Gaben ist, zeigt das Elend der unbeschreiblichen Armut an, bevor man sie hatte. In unserem Predigttext heißt es dazu: *„Ihr wisst: als ihr Heiden wart, zog es euch mit Macht zu den stummen Götzen.“* [Vers 2] Wörtlich heißt es hier sogar: *„Ihr wisst, dass ihr, als ihr noch Heiden wart, zu den stummen Götzen wie getrieben hingerissen wurdet.“*

Wer sind diejenigen, die hier Heiden genannt werden? Es sind alle, die nicht an Jesus Christus als ihren Heiland glauben. Genau genommen also alle Menschen von Geburt an. Ohne ihr eigenes Zutun werden sie zu den „stummen Götzen“ getrieben, wie ein Stück Holz im reißenden Gebirgsstrom. Unaufhaltsam treibt es mit.

Wer sind aber die „stummen Götzen“? In der ausführlichen Erklärung des 1.Gebots beschreibt Luther diese mit den Worten: *„Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott.“* Es sind also die von Menschen erdachten Abgötter. Sie können ganz unterschiedlicher Art sein. So manches Herz hängt an den schönen Dingen dieser Welt, wie dem Wohlstand, dem Auto, der Jagd nach Geld, ewiger Jugend und Schönheit. Andere lieben einen Menschen, ein Idol aus Film, Fernsehen oder der Musik mehr als den lebendigen Gott. Alles, worauf man in der Not vertraut, was man wie Gott verehrt, wovon man sich mehr Hilfe erwartet als von Gott selbst, ist in Wahrheit ein stummer Götze – selbst wenn er reden kann, was ja bei Menschen der Fall ist.

Zu solchen Götzen oder Abgöttern wird der Mensch von Geburt an getrieben. Das muss ihm kein anderer beibringen. Darum kümmert sich der Teufel schon höchst persönlich. Wer also ohne die Gabe aller Gaben ist, ist in Wahrheit ein arm dran. Er ist ohne Gott, ohne göttliche Verheißung, ohne Trost im Leben, vor allem aber ohne jeden Trost im Sterben! An diesem Elend ändert sich nichts, solange er die Gabe aller Gaben nicht bekommt, die der Heilige Geist jedem Menschen gerne zueignen will. So richtig deutlich wird die Kostbarkeit und Herrlichkeit aber erst demjenigen, der sie empfangen hat.

Spätestens jetzt wird es Zeit, zu klären, welche Gabe hier eigentlich gemeint ist. Die Kostbarste aller Gaben des Heiligen Geistes ist die des Glaubens. Scheinbar beiläufig erwähnt Paulus diese Gabe und setzt sie doch in Wahrheit als Überschrift über die weiteren Verse. Er beschreibt dabei die Gabe des Glaubens anhand von 2 wichtigen Erkennungsmerkmalen: *„Darum tue ich euch kund, dass niemand Jesus verflucht, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den Heiligen Geist.“* [Vers 3]

1.: Wer vom Heiligen Geist die Gabe des Glaubens empfangen hat, der wird niemals Jesus verfluchen. Hier wird deutlich, warum die alte Kirche diesen Text für den heutigen Sonntag ausgewählt hat. Am 10.Sonntag nach Trinitatis gedenken wir der Zerstörung Jerusalems und damit besonders auch der Verstockung Israels. Die Juden sahen und sehen sich als Gottes auserwähltes Volk und lehnen doch den von ihm gesandten Messias ab. Sie weisen die ausgestreckte Gnadenhand des Allmächtigen zurück. Damit zeigen sie recht deutlich, dass sie die Gabe aller Gaben des Heiligen Geistes nicht haben. Oder kurz: sie zeigen ihren Unglauben, der letztlich Schuld an ihrem ewigen Verderben ist.

Doch nicht allein den Juden geht es so! Es mag sein, dass sich einer als Christ bezeichnet, womöglich sogar ein Pastor oder Theologe an der Universität ist. Wenn er aber Jesus verflucht – sei es durch Worte oder dadurch, dass er sein Wort nicht gelten lassen möchte, so zeigt er damit, dass er in Wahrheit die Gabe aller Gaben nicht hat.

Und wie sieht es bei uns selbst aus? Nehmen wir die Bibel als Gottes unfehlbares und irrtumsloses Wort ernst? Halten wir uns an das, was uns der Allmächtige darin mitteilt? Machen wir hierbei keinerlei Abstriche, auch nicht an den Stellen, die wir mit unserem Verstand nicht nachvollziehen können? Doch blicken wir noch auf das zweite Kennzeichen, das Paulus nennt:

2.: Wer vom Heiligen Geist die Gabe aller Gaben bekommen hat, der nennt Jesus seinen Herrn. Hier müssen wir einen kurzen Rückblick in die Geschichte der ersten Christen machen: Die Juden fürchteten sich, den Gottesnamen JAHWE auszusprechen und lasen stattdessen »adonaj« bzw. »kyrie« = HERR. Wenn Paulus schreibt: Jesus wird HERR genannt, dann heißt das: Jesus wird Gott der Herr genannt! Das kurze Bekenntnis war damals ein Wagnis, das schwere Folgen haben konnte. Die Korinther hatten miterlebt, dass Christen wegen ihres Bekenntnis misshandelt (vgl. Sosthenes – Apostelgeschichte 18,17) und verhaftet werden konnten (vgl. Paulus – Apostelgeschichte 18,12). Keiner wird das Bekenntnis leichtfertig über die Lippen gebracht haben, wie es heute leider nicht selten der Fall ist!

Nennst du Jesus deinen Herrn und Heiland, dann hast du die kostbarste und herrlichste Gabe des Heiligen Geistes empfangen! Ja, dann gehörst du zu den rechten Christen und hast

2.) somit auch reichen Gewinn durch die verschiedenen Geistesgaben.

Vor reichlich 50 Jahren war der Automobilmarkt sehr überschaubar. Mittlerweile versucht jeder Hersteller, auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse der möglichen Käufer einzugehen. So baut beispielsweise VW nicht mehr nur ein Modell für den kleinen Geldbeutel, wie früher den Käfer, sondern auch Mittel- und sogar Oberklassewagen. Und doch kommen alle Modelle von einem Hersteller.

Ähnlich ist es mit den Gaben Gottes. Sie sind ganz verschiedener Art und stammen doch alle von dem dreieinigen Gott. Sie heißen Geistesgaben, weil sie nur der haben kann, in dem der Heilige Geist wohnt und wirkt. Paulus teilt diese ein in Gaben, Ämter und Kräfte: *„Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. (5) Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. (6) Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.“* [Verse 4-6] Die Gaben beziehen sich auf die Lehre und die Erkenntnis. Die Ämter, zu denen der Herr Christus die Leute beruft, beziehen sich auf die Aufgaben in der Gemeinde und Kirche. Die Kräfte schließlich, die Gott der Vater gibt, beziehen sich auf die Versorgung der Gemeinde.

Wer aufmerksam zugehört hat, wird erkannt haben, wie fein Paulus hier den dreieinigen Gott als einem einzigen Gott in drei Personen mit unterschiedlichen Aufgaben und Gaben beschreibt. Doch letztlich wirken alle 3 Personen mit an dem großen Bau der Kirche: *„In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller;“* [Vers 7] Ja, du hast richtig gehört! Gott verleiht die unterschiedlichen Geistesgaben dazu, dass dir dadurch genutzt werde. Wie das im Einzelnen aussieht, hören wir in den folgenden Versen:

Der Apostel schreibt: *„Dem einen wird durch den Geist gegeben, von der Weisheit zu reden; dem andern wird gegeben, von der Erkenntnis zu reden, nach demselben Geist;“* [Vers 8] Wer die Gabe hat, *„von der Weisheit zu reden“*, der erfasst den ganzen im Evangelium offen gelegten Heilsrat Gottes recht und mit besonderer Tiefe des Verständnisses. Er kann ihn mit der Schrift beweisen und darlegen. Als Beispiel könnte man hier besonders begabte und begnadete Schriftforscher oder Kirchenlehrer – etwa Luther – erwähnen. Aber auch sonst mag es Gemeindeglieder geben, die diese Gabe empfangen haben.

Wer die **Gabe** bekam, *„von der Erkenntnis zu reden“*, der kann Gottes Wort recht und mit besonderer Klarheit vortragen, so dass es jeder versteht. Hier können wir an besondere Prediger und Lehrer in der Kirche denken.

Weiter lesen wir: *„einem andern [wird gegeben] Glaube, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist;“* [Vers 9] Der hier erwähnte Glaube ist nicht der rettende, seligmachende Glaube an sich. Dieser ist ja allen rechten Christen gegeben. Hier schreibt Paulus vielmehr von einem starken, beispielhaften Glauben, wie ihn etwa ein **Stephanus** dadurch bewies, dass er bereit war, aufgrund seines Bekenntnisses zu Christus zu sterben (vgl. Apostelgeschichte 7). Aber auch heute gibt es in den Gemeinden Glieder, deren starker Glaube und mutiges Bekennen Ausdruck dieser besonderen Geistesgabe sind. Gerade schwache und angefochtene Glieder in der Gemeinde können durch Glaubensgeschwister mit starkem Glauben wieder ermuntert und getröstet werden.

Ja, so stellt Gott dir und allen rechten Christen immer wieder Mitchristen zur Seite, die jenen helfen und beistehen, damit alle zusammen das Ziel des ewigen Lebens erreichen. Mitunter schenkt er dazu auch besondere Glaubenskräfte, von denen Paulus schließlich noch schreibt: *„einem andern [wird gegeben] die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist; (10) einem andern die Kraft, Wunder zu tun; einem andern prophetische Rede; einem andern die Gabe, die Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Zungenrede; einem andern die Gabe, sie auszulegen.“* [Verse 9+10]

O wie vielseitig ist doch unser Gott in seinen Geistesgaben die er verleiht, damit seine Kirche auf Erden gebaut werde und bestehen bleibt. Aber so vielseitig die Gaben Gottes sind, so unterschiedlich ist auch die „Zuteilung“.

Eins aber wollen wir nicht vergessen: Gott verleiht sie zu seiner Ehre und zum Nutzen Vieler. Wer reich an Erkenntnis oder Weisheit ist, der stelle sie in den Dienst der Gemeinde und Kirche und missbrauche sie nicht dazu, sich selbst zu erhöhen. Wer einen starken Glauben hat, der rühme sich dessen nicht, sondern danke Gott dafür und gebrauche ihn zum Nutzen des Mitchristen. Schließlich kann kein „Empfänger“ etwas dazu beitragen, dass er so oder so begabt wurde.

Paulus schreibt: *„Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist und teilt einem jeden das Seine zu, wie er will.“* [Vers 11] Das heißt: Der Heilige Geist teilt die Gaben jedem Christen so zu, *„wie er will“*! Es stimmt also nicht, wenn jemand behauptet, dass in jeder Gemeinde und zu aller Zeit all die gehörten Geistesgaben vertreten sein müssten. Wohl demjenigen, der durch eine besondere Gabe von Gott gesegnet ist. Wohl auch der Gemeinde, die durch verschiedene Gaben von Gott reich gemacht ist. Doch keiner kann an den ausgeteilten Gaben feststellen, ob die Gemeinde eine rechte Gemeinde sei oder nicht, bzw. ob ein Christ ein rechter Christ sei oder nicht.

Woran man tatsächlich erkennen kann, wer ein rechter Christ und wo eine rechte Gemeinde ist, schreibt er ziemlich am Anfang unseres Abschnittes: *„Darum tue ich euch kund, dass niemand Jesus verflucht, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den heiligen Geist.“* [Vers 3] Nicht die zusätzlichen Gaben machen einen Menschen zum Christen oder eine Gemeinde zur rechten Gemeinde, sondern allein der rechte Glaube, den Gott der Heilige Geist durch das Evangelium in Wort und Sakrament wirkt. Darum sei nicht traurig, dass du vielleicht keine der in unserem Predigttext besonders hervorgehobenen Gaben hast. Die wichtigste aller Gaben hat dir der lebendige Gott bereits verliehen, wenn du Jesus als denjenigen anbetest und verehrst, der dich von all deinen Sünden erlöst hat. Diese Gabe macht dich zum Kind Gottes und Erben des ewigen Lebens! Hast du gemerkt, wie reich dich Gott damit beschenkt hat? Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied:	Komm, o komm du Geist des Lebens	(LKG 190)
Schlusslied:	Wer nur den lieben Gott lässt walten	(LKG 344,6+7)

© 10. So. nach Trinitatis 2014, Pf. Michael Herbst, Zwickau-Planitz (ELFK)

Wochenspruch: *„Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat.“* (Psalm 33,12)

